

## **Thesepapier zum Bundeskongress „ PatInnen, MentorInnen und LotsInnen für die Unterstützung und Integration von geflüchteten Menschen – Verbreitung, Unterstützungsbedarfe und Perspektiven**

### **Gute Rahmenbedingungen: Anforderungen an eine nachhaltige Infrastruktur**

Florian Stenzel, Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V. (Vorstandsmitglied, Sprecher)

#### **Was sind Patenschaften?**

„Eine Patenschaft ist eine längerfristig angelegte 1:1 Beziehung zwischen einem ehrenamtlich engagierten Erwachsenen (Pate) und einem Kind (Patenkind). In dieser sogenannten Tandembeziehung erfährt das Kind positive (Entwicklungs-)Förderung durch die Aufmerksamkeit, Unterstützung und Anregungen seines Paten. Der Ehrenamtliche wiederum macht die positive Erfahrung der Teilhabe an der kindlichen Lebenswelt.“ (aus dem Selbstverständnis des Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V.)

#### **1. "Besser keine Patenschaft, als eine schlecht betreute":**

„Mentoring doesn't work if it is not done well“ sagt die US-amerikanische Mentoring-Forscherin Jean Rhodes. Sie kritisiert eine Entwicklung in ihrem Land, in der stark auf Quantität statt auf Qualität gesetzt wird. Rhodes warnt vor den extrem negativen Folgen von Patenschaftsabbrüchen für die Patenkinder. Es sei besser keine Patenschaft anzubahnen, wenn man diese nicht bis zum Abschluss betreuen könne. Aus diesem Grund sind ausreichend finanzierte und langfristig konzipierte Patenschaftsprogramme notwendig.

#### **1. "Ehrenamt braucht Hauptamt": Finanzierung von Ehrenamtskoordination**

Ein gutes Betreuungsverhältnis liegt bei Patenschaften für Kinder und Jugendliche nach Erkenntnissen aus patenschaftserfahrenen Ländern bei einem Hauptamtlichen zu maximal 30 Patenschaftstandems. In der Literatur lassen sich Hinweise finden, dass selbst sehr kostengünstig arbeitende Kinderpatenschaftsprogramme mit mehr als 1.000 EUR Tandemkosten/Jahr kalkulieren. Kinder aus Flüchtlingsfamilien sind eine besonders vulnerable Gruppe. Patenprogramme sollten Mittel für zusätzliche Schulungen für PatInnen und Sprachmittler für die Elternansprache mit einkalkulieren.

#### **3. "Starke KoordinatorInnen = Starke PatInnen = Starke Tandems":**

Vernetzungs-, Qualifizierungs- und Coaching-Angebote für EhrenamtskoordinatorInnen erhöhen deren Kompetenz zur Betreuung von Patenschaften. In Deutschland gibt es viele QuereinsteigerInnen in das anspruchsvolle Feld der Patenschaftskoordination. Der Vernetzungs- und Qualifizierungsbedarf ist besonders hoch. In patenschafts- und mentoringerfahrenen Ländern gibt es eine Infrastruktur aus Servicestellen und Netzwerken, die KoordinatorInnen unterstützen. Diese Infrastruktur ist in Deutschland nur punktuell vorhanden und ebenfalls unterfinanziert.

#### **4. "Je länger ein Patenschaftsprogramm, desto höher die Wirksamkeit":**

Langfristige Beziehungen besitzen eine nachweislich höhere Wirksamkeit. Langfristige Beziehungen entstehen in einem Klima des Vertrauens und der Verlässlichkeit. Die vorherrschende Projektförderlogik (kurze Zeiträume, Innovationszwang = Projektitis) ist kontraproduktiv. Das integrative Potential der vielen Patenschaftsprogramme wird aufgrund des fortwährenden Zwangs der Mittelbeschaffung nicht genutzt.

-----  
**Kontakt**

Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V.  
Fehmarner Str. 12, 13353 Berlin  
Mobil: 0172 599 43 48, Telefon: 030 22 06 35 26  
info@kipa-berlin.de      www.kipa-berlin.de